

Mein Haus bleibt nicht allein zu Haus: Homesitting wird immer gefragter

Hausherrin auf Zeit

Die Stuttgarterin Martina Klink sattet Haus und Wohnung, wenn die eigentlichen Bewohner im Urlaub oder sonstwo unterwegs sind. Aber was macht eine Homesitterin eigentlich genau? LIFT-Autorin Ramona Demetriou hat nachgefragt.



 Das Worst-Case-Szenario: Da kommt man entspannt aus dem sonnigen Süden zurück in die Schwabenmetropole und muss feststellen, dass die Katze entlaufen, die Lieblingspflanze vertrocknet und der Briefkasten am überquellen ist. Mit Martina Klink wäre das nicht passiert. Die ist nämlich Homesitterin und sorgt dafür, dass es nach dem Urlaub zu Hause kein böses Erwachen gibt.

 Woher stammt die Idee des Homesittings?

 **Klink** Ursprünglich kommt die Idee aus dem Amerikanischen und bedeutet wörtlich übersetzt „das Haus hüten“. In den Vereinigten Staaten und in Kanada ist Homesitting weit verbreitet. Besonders in Großstädten wird die Dienstleistung geschätzt. In Deutschland ist Homesitting noch nicht so po-

pulär. Gerade im Schwabenlände versucht man doch lieber, den Nachbar „anzuheuern“.

 Welche Qualitäten muss man mitbringen, um ein Heim gut zu hüten?

 **Klink** Ein gutes Vertrauensverhältnis auf beiden Seiten ist die Voraussetzung. Natürlich muss man auch eine gewisse Lebenserfahrung mitbringen, gut organisiert sein und sich in sämtlichen Situationen zu helfen wissen. Zudem sollte man Tiere mögen.

 Und wie kamen Sie überhaupt zum Homesitting?

 **Klink** Im Zuge meiner Einrichtungsberatung komme ich in viele Häuser und Wohnungen. In den meisten Fällen findet ein sehr persönlicher Austausch statt, ich erfahre viel über meine Kunden. So hat sich die Idee des Homesittings in meinem Kopf manifestiert.

 Welche Aufgaben fallen an, wenn man eine Wohnung oder ein Haus betreut?

 **Klink** Meistens gilt es, Tiere zu versorgen. Im Laufe der Zeit entwickelt sich sogar oft eine richtige kleine Freundschaft. Des Weiteren gieße ich die Pflanzen, kümmere mich um den Garten, stelle die Mülltonnen raus, leere den Briefkasten oder schaue gelegentlich Handwerkern auf die Finger.

 Gab es auch schon eher ungewöhnliche Aufgaben, die Sie erledigen mussten?

 **Klink** Manche Hausbesitzer wünschen sich, dass ich ihr Heim bewohne. In diesen Fällen übernehme ich die Rolle der „Hausherrin auf Zeit“. Eine eher ungewöhnliche Aufgabe hatte ich bei einem Ehepaar. Das wohnte zusammen mit der betagten Mutter, die sich alleine nicht mehr zurecht fand. Ich kümmerte mich in der Zeit des Homesittings also auch um die alte Dame. Es waren keine pflegerischen Aufgaben, aber ich brachte ihr beispielsweise das Frühstück ans Bett, ging mit ihr spazieren oder wir schauten abends gemeinsam einen Film an. Das Ehepaar konnte somit unbeschwert den Urlaub genießen.

Die Haussitterin bringt auch Frühstück ans Bett

 Haben Sie bereits Wohnungen oder Häuser abgelehnt?

 **Klink** Nein. Ein persönliches Gespräch zum Kennenlernen steht bei mir an erster Stelle und dann klappt es auch mit der Verständigung.

 Hand aufs Herz: Ist Ihnen in Ihrer Karriere eine Pflanze eingegangen oder ein Tier entlaufen?

 **Klink** Dazu kann ich nur sagen: Gott sei Dank nicht! Genau aus diesem Grund sollten sich Leute auch einen engagierten Homesitter leisten.

 www.martinaklink.de